



Metalldach als Designerstück

DEUTSCHE ABDICHTUNGSTECHNIK FÜR EIN DACH IN ITALIEN Eine außergewöhnliche Dachidee entpuppt sich als großer Wurf

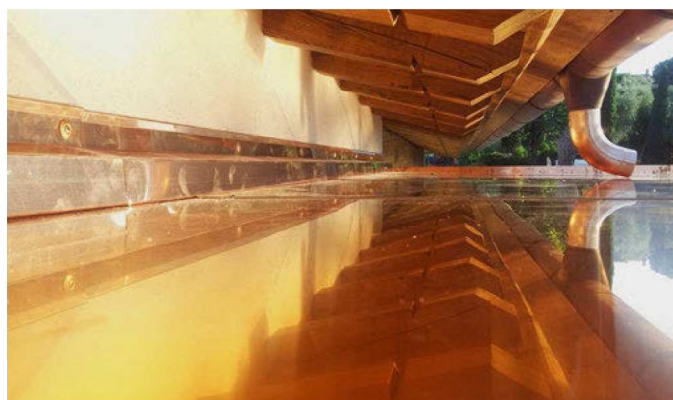
Fotos: Schmidt AS GmbH & Enke-Werk Düsseldorf

Wer hätte das gedacht – die Wurzeln des Wortes Design stammen nicht aus dem englischen Sprachraum, sondern gehen auf das lateinische „designare“ zurück. Wörtlich übersetzt bedeutet das so viel wie (be)zeichnen. Inzwischen hat der uralte Begriff den Eingang in viele Sprachen gefunden, wobei er gleich mehrere Aspekte beinhaltet. Neben der äußerlichen Form- oder Farbgestaltung eines Objektes beschreibt Design auch die Auseinandersetzung des Designers mit der Objekt-Funktion sowie der Interaktion des Objektes mit dem Benutzer. Genau an dieser Stelle rückt das Design des hier vorgestellten Kupferdaches und die Ausführung der darunter liegenden Abdichtung in den Mittelpunkt.

Dachdesign aus Italien

Für (s)ein wundervoll gelegenes Landhaus suchte ein Architekt aus Rom nach einer ansprechenden Möglichkeit, eine möglichst glattflächige Kupferbedachung herzustellen. Ziel war es, das Dach des Anbaus wie eine überdimensionierte kupferne Metallplatte erscheinen zu lassen. Weder Falze noch Leisten sollten die Dachfläche stören. Die besondere Anforderung wurde durch das nahezu nicht vorhandene Gefälle der aus Leichtbeton hergestellten Grundfläche zusätzlich erschwert. Für den zurate gezogenen Spenglerfachbetrieb

Schmidt AS aus Bozen stellte der hohe architektonische Anspruch an das Kupferdach eine besondere Herausforderung dar. Geschäftsführer Walter Schmidt nahm diese an und entwickelte gemeinsam mit den technischen Außendienstberatern Josef Peter Münch (Tecu/KME, Osnabrück), Markus Meinel (Enke-Werk, Düsseldorf) sowie den Architekten von Buro mp2a maurizio pappalardo architetti associati ein außergewöhnliches und optisch ansprechendes Dachdesign. Von außen betrachtet wirkt das Tecu-Bond-Verbundplattendach



Das Metalldach gleicht einer glatten Kupferscheibe



Enkopur-Flüssigkunststoff dichtet Konsolen sicher ab



Die Abdichtung des Dachrandes erfolgte ebenfalls mit Flüssigkunststoff

wie eine glatte und sehr massive Kupferplatte. Es entspricht damit eins zu eins den Vorstellungen des Architekten. Tatsächlich scheint die homogene Dachfläche auf den ersten Blick aus einer einzigen Metallplatte hergestellt zu sein. Das Kupferdach zeigt weder störende Aufkantungungen oder Falze, noch damit einhergehende materialbedingte Verspannungen. Die Formensprache des Daches überzeugt ferner durch dezent angeordnete Stoßfugen. Die als offene Fuge ausgebildeten Stöße der Tecu-Bond-Verbundplatten wurden direkt auf den schwarz gefärbten Unterkonstruktionsprofilen angeordnet. Sie sind kaum wahrnehmbar und fallen, wenn überhaupt, erst bei näherer Betrachtung auf. Die Dachfläche ist außerdem begehrbar und sie ist vor allem eines: dicht. Spätestens hier stellt sich jedoch die Frage nach dem Wie?

Dicht, flach und schön

Um den Charakter des kubischen Anbaus zu betonen, sollte die Dachentwässerung möglichst unauffällig angeordnet werden. Dazu war der Einbau einer verdeckt angeordneten Entwässerungsebene unumgänglich. Konstruktiv wurde der Entwässerungsbereich direkt hinter der Attikaaufkantung beziehungsweise am rinnenförmigen Tiefpunkt des kaum wahrnehmbaren Schmetterlingsdaches angeordnet. „Die betonierete, flach geneigte Dachfläche wurde zunächst samt Flachdach-Randaufkantung mit einer Bitumenschweißbahn abgedichtet“, erinnert sich Walter Schmidt. Auf diese Weise war das Dach bereits während der Baumaßnahme nahezu dicht und das Bauwerk entsprechend geschützt. Eine weitere Herausforderung bildete der obere Abschluss des mit Minimalgefälle ausgestatteten Daches. Dieser Wandanschluss befindet sich größtenteils direkt unter der vorgehängten Dachrinne des Hauptdaches. Die somit entstehenden engen Arbeitsräume beeinträchtigten die Montage zusätzlich. Um die Anforderungen an Design, Funktionalität und technische Machbarkeit zu erfüllen, fiel die Wahl auf eine systemübergreifende Spezialkonstruktion. Zum Einsatz kamen dabei folgende Komponenten:

- der einkomponentige Flüssigkunststoff Enkopur
- eine aus Aluminium-L-Profilen bestehende Unter- und Tragkonstruktion
- dazwischen angeordnete XPS-Dämmplatten
- die Dacheindeckung aus Kupfer-Verbundplatten

Logische Montagefolge

Zunächst wurden die gesamte Dachfläche sowie alle Anschlüsse mit dem einkomponentigen Flüssigkunststoff Enkopur abgedichtet. Dazu wurde der Untergrund gereinigt und mit Voranstrich versehen. Im nächsten Schritt erfolgten das Auftragen des Flüssigkunststoffes sowie das vollflächige Einbetten des Enke-Polyflexvlies. Auf der durchgetrockneten Flüssigkunststoffabdichtung wurden anschließend die Positionen der einzelnen Aluminiumkonsolen markiert. Die mechanische Befestigung der L-förmigen Konsolen erfolgte mittels Dübeln und Schrauben. Die dabei in der Flüssigabdichtung entstandenen Durchdringungen wurden zunächst mit dem systemkonformen Einkomponentenkleber Enke Contact abgedichtet. Der in Kartuschen gelieferte PU-Klebstoff wurde dazu punktuell an den Dübellöchern aufgetragen – eine Zusatzmaßnahme, die für entsprechende Sicherheit während der Montage sorgte. Um die hundertprozentige Dichtigkeit des Unterdaches zu gewährleisten, brachten die Spengler der Schmidt AS anschließend zugeschnittene Polyflexvlies-Manschetten an und dichteten diese wiederum mit Enkopur-Flüssigkunststoff ab.

Online Extra

Auf www.baumetall.de/extra erfahren Sie, wie die Montage der Unter- und Tragkonstruktion aus stabilen Aluminium-L-Profilen erfolgte. Außerdem beschreibt das Online-Extra den Einbau der Dämmplatten sowie der auf Maß zugeschnittenen Tecu-Bond-Verbundplatten. Der Klick lohnt sich!

BAUTAFEL & ONLINE EXTRA

Objekt:	Kubischer Flachdachanbau
Architektur:	mp2a maurizio pappalardo architetti associati, Rom, Italien
Fachberatung:	Enke-Werk Düsseldorf, Dachdeckermeister Markus Meinel KME Germany GmbH & Co. KG, Spenglermeister Josef Peter Münch
Fachbetrieb:	Schmidt AS GmbH, Bozen, Italien
Dachfläche:	60 m² Enkopur-Flüssigkunststoff und Tecu-Bond-Verbundplatten

www.baumetall.de/extra